

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hierzu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ausliche Fremdenliste.**

Nr. 2

Donnerstag, den 5. Januar 1911

47 Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 30. Dez. Die Abreise des Königs nach Kap Martin bei Mentone an der französischen Riviera erfolgt am 14. Januar, von welchem Tage an die Zimmer auf 4 Wochen bereits gemietet sind; wie im Januar 1905 wird der König wieder im eleganten, schloßartig gebauten Kap Martin-Hotel (einziges Hotel), einer von fürstlichen Herrschaften oft besuchten Winterstation ersten Rangs, Wohnung nehmen.

Stuttgart, 31. Dez. Zur dauernden Erinnerung an die Verleihung des Königsabzeichens für die im Jahre 1910 erzielten besten Schießleistungen haben auf Befehl des Königs erhalten: Die 8. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 120 anlässlich der 4. Verleihung die Büste König Friedrichs I., die 6. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 49 anlässlich der 3. Verleihung die Büste König Wilhelms I.

Stuttgart, 29. Dez. Wie schon aus dem neuen Militäretat mitgeteilt wurde, wird in Württemberg am 1. Oktober 1911 bei den Infanterieregimentern 119, 120, 121, 123 je eine Maschinengewehr-Kompanie errichtet. Jede dieser Kompanien erhält 1 Hauptmann, 3 Leutnants, 1 Feldwebel, 9 Unteroffiziere, 1 Kapitulant, 6 Gefreite, 1 Sanitäts-Unteroffizier oder Gefreite, 53 Gemeine, 2 Reitpferde und 20 Zugpferde. Für die Maschinengewehr-Kompanie in der Bergkaserne in Stuttgart (Grenadier-Regiment Nr. 119) wird auf besonders zu erwerbendem Bauplatz 1 Kompaniehaus mit den erforderlichen Nebenanlagen erstellt mit einem Gesamtvoranschlag von 183 000 M.; als erste Rate wird hierfür in einem Sonderetat 60 000 M. gefordert. — Wie ferner aus einem anlässlich des neuen Friedenspräsenzgesetzes ausgegebenen Sonderetat hervorgeht, tritt dem im Fort Unterer Kuhberg in Ulm untergebrachten Fußartillerie-Regiment Nr. 13 am 1. Oktober 1912 eine neu zu errichtende Spannungs-Abteilung hinzu. Für die halbe Stärke der Abteilung sei Unterkunft zu schaffen. Ein Bauplatz sei vorhanden; der Bau umfasse: einen Stockaufbau auf ein vorhandenes Gebäude, 1 Stallgebäude, 1 Beschlagschmiede und 1 Reitplatz mit Nebenanlagen. Der Voranschlag beträgt 220 000 Mark; als erste Rate sind pro 1911 bereits 80 000 Mark angefordert. Da diese Forderung im württ. Militäretat erscheint, während das betr. Regiment bekanntlich bisher im preuß. Etat läuft, ist nicht ausgeschlossen, daß das Regiment auf 1. Okt. 1912 wieder an das württ. Armeekorps als württ. Truppe angegliedert wird.

Stuttgart, 30. Dez. Das unter dem Protokoll der Königin stehende Ludwigs-Spital, eines der ältesten Krankenhäuser Stuttgarts, ist im letzten halben Jahr mit einem Aufwand von 150 000 M. einem umfassenden Umbau und einer durchgreifenden Erneuerung im Innern unterzogen worden. Neben allgemeinen Aenderungen ist eine Reihe von Neuerungen und Verbesserungen speziell hygienischer Art geschaffen worden, die in erster Linie den Krankenzugute kommen (Personenaufzug mit Krankenbeförderung, Bädereinrichtung, Elektrische Beleuchtung, Neueinrichtung besonderer Toiletten, Neuanlage von Kalt- und Warmwasserleitungen u. a. m.). Mit Jahreschluss sind die unter der Oberleitung von Baudirektor v. Leibbrand und unter Mitwirkung von Verwalter Menle durchgeführten Erneuerungsarbeiten glücklich zu Ende geführt worden, so daß die Wiederöffnung des Spitals mit Beginn des neuen Jahres möglich ist. Die Einrichtungen des Krankenhauses, dessen ärztliche Leitung seit 1907 zwei Autoritäten, Prof. Dr. Hofmeister und Medizinalrat Dr. Kohlhas übertragen ist, sind jetzt in jeder Hinsicht der Neuzeit angepaßt.

Stuttgart, 3. Jan. Ueber die derzeitige Lage des württ. Wirtschaftsgewerbes äußert sich die „Deutsche

Wirtsch.“ in einem Jahresrückblick, daß das Wirtschaftsgewerbe sich im abgelaufenen Jahr in einer kritischen Lage befand. Zu den vielen neuen Steuern und Gesetzen, die speziell das Wirtschaftsgewerbe betreffen, seien immer mehr Bestimmungen getreten, die geeignet seien, das Gewerbe zu erschweren. Das neue Weingesetz mit seiner für die württ. Wirte viel zu komplizierten Kellerbuchführung habe eine sehr unangenehme Ueberraschung gebracht. Die immer noch nicht erledigte Angelegenheit der Glücksspielautomaten, wegen der viele Hunderte von Wirten gerichtlich bestraft worden seien, habe vielen Verdruß bereitet. Die wirtschaftliche Lage habe sich auch durch das schlechte Weinjahr mit seinen enormen Weinpreisen wesentlich verschlechtert. Für das neue Jahr sind die Gründung einer Genossenschaftsbrauerei und der Anschluß an eine Naturweinzentrale in Aussicht genommen.

(Auskunftsstelle für gewerblichen Rechtsschutz bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.) Von der bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel bestehenden Auskunftsstelle für gewerblichen Rechtsschutz werden württembergische Interessenten auf dem ganzen Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes (Patent-, Muster-, Marken- und Warenzeichenwesen) mündlich und, wenn sie außerhalb Stuttgart und dessen näherer Umgebung wohnen, soweit tunlich auch schriftlich unentgeltlich beraten. Ferner wird Auskunft in Fragen der Patent- usw. Bewertung erteilt. Die mündliche Auskunftserteilung findet jeden Mittwoch nachmittags von 3—6 Uhr im Landesgewerbemuseum, Erdgeschoss, links vom Haupteingang, statt. Schriftliche Anfragen sind an die Auskunftsstelle für gewerblichen Rechtsschutz bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu richten. Es sind zahlreiche Fälle bekannt geworden, in denen Erfinder von sogenannten Patentingenieuren, Patentbureaus, Patentverwertungsbureaus u. dergl. übel beraten und ausgebeutet worden sind. Es wird dringend empfohlen, daß Interessenten, bevor sie eine derartige Firma mit einem Auftrag betrauen, sich bei der Auskunftsstelle für gewerblichen Rechtsschutz bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel erkundigen. Die Anknüpfung von Verbindungen mit derartigen Firmen mit dem Sitz außerhalb des Deutschen Reiches ist unbedingt und unter allen Umständen zu widerraten. Besonders wird weiterhin noch gewarnt vor umherziehenden, wenn auch in erstklassigen Hotels wohnenden Verkäufern von Patenten, Gebrauchsmustern oder Lizenzen von solchen; auch hier ist vorherige Erkundigung bei der Auskunftsstelle für gewerblichen Rechtsschutz der Zentralstelle für solche, die auf diesem Gebiet nicht über genügende Erfahrung verfügen, dringend ratsam. Es wird besonders noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Auskunftsstelle der Zentralstelle die einzige amtliche Stelle in Württemberg ist, die speziell für Auskunftserteilung in Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes eingerichtet ist und in diesen eine unparteiische Beratung gewährt.

Ein Stuttgarter Holzhändler verschaffte sich bei Sägewerksbesitzern des Bezirks Neuenbürg dadurch Kredit, daß er große Mengen Bündelholz gegen Kassa bestellte. Die Lieferanten hatten das Nachsehen, da der Händler das Holz sofort weiterverkauft, ohne es zu bezahlen.

Vom Calwer Wald, 2. Jan. Am letzten Weihnachtsfeiertag feierten in Hornberg Alt-Girschwirt Klink 76, und seine Ehegattin 70 Jahre alt, beide noch recht frisch, ihre goldene Hochzeit unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Bewohner. Die kirchliche Einsegnung nahm der Gemeindegeistliche Hornberger von Zwerenberg vor. Nach derselben überreichte er dem Jubelpaar ein schönes Reliefbild mit entsprechender Inschrift, von S. M. dem König II. gewidmet

Altensteig, 4. Jan. Heute nacht 1 Uhr brach in der im Bimbachtal gelegenen Dampfschreinerei Philipp Maier Sohn Feuer aus, welche das neue Gebäude vollständig in Asche legte. Der Schaden ist namentlich an Maschinen groß. Der im Gebäude wohnende Heizer konnte mit seiner Frau kaum das nackte Leben retten. Sonstige Gebäude waren nicht gefährdet. Der Abgebrannte ist versichert. Man vermutet Brandstiftung.

Freudenstadt, 30. Dez. Die günstigen Schneeverhältnisse haben eine große Zahl Sportsfreunde auf die für Rodeln und Schneeschuhlauf geeigneten Plätze in hiesiger Gegend geführt. In Freudenstadt und auf der Kniebühöhe finden im Januar mehrtägige Schneeschuhkurse statt. Der Tübinger akademische Schneeschuhklub hat auf dem Kniebis ein geräumiges Klubhaus eingerichtet, das Anfangs n. J. bei einem Uebungskurse in Betrieb genommen wird. Am Nordrand der Hornisgrunde hat sich der akademische Skiklub Karlsruhe eine Hütte mit Wohn- und Schlafräumen gebaut. Auch die schulpflichtige Jugend beteiligt sich mit Eifer am Schneeschuhlauf und Bauernbüblein wie Stadtkinder fahren um die Wette durch das verschneite Gelände.

Freudenstadt, 3. Jan. Unsere im Sommer so lebhaft, aber über den Winter bisher äußerst ruhige Stadt ist in ein neues Stadium ihrer Entwicklung eingetreten: in unseren größeren Hotels herrscht zurzeit ein Betrieb, der an die „Hochsaison“ erinnert und auf den gutgehabten Wegen durch unsere glühenden Tannenwälder, deren Bäume ihre schwer mit Schnee beladenen Äste tief zur Erde neigen, wandeln Hunderte von Fremden. Die Zahl der gegenwärtig hier weilenden Wintergäste beträgt etwa 400, die sich aber in den nächsten Tagen bedeutend heben wird, indem vom 5.—8. Januar der Stuttgarter Schneeschuhverein „Altschwabenzunft“, veranlaßt durch die günstigen Erfahrungen im Februar letzten Jahres, seinen diesjährigen Schneeschuhkurs wieder hier halten wird, womit der hies. Schneeschuhverein auch zugleich seinen 1. Kurs verbindet. Zur Belustigung der Wintergäste hat der hiesige Schneeschuhverein eine Preisbewerbung in der Erstellung von Schneefiguren, Gruppen, Tierbildern, originellen Schneehäusern, Burgen etc. ausgeschrieben.

Die Handwerkskammer Reutlingen hat kürzlich an die Volksschulen sowie an die höheren Lehranstalten ihres Bezirks die neue Auflage ihres „Ratgebers zur Berufswahl“ zum Zwecke der Verteilung an die zur Schulentlassung kommenden Knaben versandt. Das Büchlein ist wiederum neu durchgesehen und auf den neuesten Stand ergänzt worden und dürfte in dieser Form manchem Vater oder Vormund nützliche Winke für die Berufswahl der ins Leben tretenden Knaben geben. Von Wert ist insbesondere auch das am Schluss angehängte Verzeichnis der für die Handwerker in Betracht kommenden Fachschulen und sonstiger Weiterbildungsgelegenheiten.

Reutlingen. Die Handwerkskammer Reutlingen hielt am 30. v. Mts. eine Vorstandssitzung ab. Neben der Behandlung mehrerer Lehrlings- und Prüfungsangelegenheiten hatte sich der Vorstand u. a. mit der Wahl eines Mitglieds und eines Ersatzmannes zum Beirat der Verkehrsanstalten zu befassen. Gewählt wurde als Mitglied Schreinermeister Bollmer-Rottenburg, Vorstand der Kammer, als Ersatzmann Metallgießmeister F. Beck-Ebingen. — Die Zeit für die Abhaltung der staatlichen Handwerke-fachkurse steht nunmehr fest. Es werden stattfinden in Reutlingen 2 Kurse für Schreiner im Beizen und Färben vom 30. Jan. bis 4. Febr., für Tapeziere im Linoleumlegen vom 9. bis 15. Januar, für Schuhmacher im Zuschneiden vom 9. bis 22. Januar, für Maler in Dekorationsmalerei,

Entwerfen von Wand- und Deckendekorationen, Façadenmalerei, Materialienkunde vom 13. Febr. bis 11. März, für Maler im Lässieren und Maserieren vom 30. Januar bis 11. Februar, im Schriftenmalen und Vergolden vom 23. Januar bis 11. Februar, in Kottweil ein Kurs für Schneider vom 30. Januar bis 11. Februar. (Etwas weitere Anmeldungen werden von der Handwerkskammer noch bis 7. Januar entgegengenommen.) Der Vorstand der Kammer sprach der K. Zentralstelle für die Abhaltung solcher Kurse auch außerhalb Stuttgarts seinen Dank aus.

Reutlingen, 31. Dez. Mit einem Aufwand von rund 30000 Mk. wurde im Laufe dieses Sommers unter teilweiser Benützung der Leichenhalle auf dem Friedhof seitens der Stadtverwaltung ein Krematorium errichtet, das gestern nachmittag mit einer Probeverbrennung von 2 1/2 Zentnern eines Pferdekadavers in Gegenwart der Mitglieder der bürgerlichen Kollegien und des Ausschusses vom Verein für Feuerbestattung offiziell dem Betrieb übergeben wurde. Die ganze Anlage ist von außen kaum sichtbar, nur der etwa 15 Meter hohe Obelisk, dem bei der Leichenverbrennung die Gase entströmen, verrät den Zweck des Anbaues an die Leichenhalle. Als Gebühren für eine Kremation wurden 45 Mk. für Erwachsene und 25 Mk. für Kinder festgesetzt. Die Mitglieder des Feuerbestattungsvereins, der 12000 Mk. zu den Baukosten des Krematoriums bereitstellte und 15000 Mark zur Beschaffung einer Orgel stiftete, genießen besondere Vergünstigungen. Reutlingen ist die vierte Stadt in Württemberg, in der jetzt ein Krematorium betrieben wird; Göppingen und Eßlingen werden bald nachfolgen. Heilbronn, Ulm und Stuttgart sind in der Errichtung von Krematorien in Württemberg, das nun unter allen Bundesstaaten die meisten Verbrennungsanlagen besitzt, vorangegangen.

Eßlingen, 2. Jan. Der Krankenstand ist seit den Feiertagen ganz außerordentlich hoch, namentlich tritt die Influenza sehr stark auf, besonders auch in den Bezirkorten. Ganze Familien, ja ganze Häuser, sind von der Seuche ergriffen. In Baltmannsweiler lagen an 1 Tag 4 Tote. Auch Diphtheritis tritt in stärkerem Maße auf, vereinzelt auch Scharlach.

Marbach a. N., 2. Jan. Durch tatkräftiges Unternehmen mehrerer hiesiger Damen wurden hier in den Haushaltungen „übrige alte Sachen“ gesammelt und ein sogenannter „Krempeles-Markt“ veranstaltet, der die stattliche Summe von 1125 Mark ergab und dem Kirchengemeinderat zur Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in der Stadtkirche übergeben wurde.

Vaihingen a. F., 2. Jan. Gestern abend um 1/6 Uhr stieß das Automobil des hiesigen Arztes Dr. Weiswenger in dem sich seine Kinder mit dem Dienstmädchen befanden, kurz vor Rohr gegen einen mutwilliger Weise über die Straße gelegten Baumstamm. Das Automobil stürzte um. Wie verlautet, wurde dem Chauffeur der Brustkorb eingedrückt, ein Kind erlitt eine schwere Kopfverletzung, während ein anderes leicht verletzt wurde. Das Dienstmädchen wurde in besorgniserregendem Zustande in ein Stuttgarter Krankenhaus eingeliefert.

Heutingsheim O. A. Ludwigsburg, 30. Dez. Zu den kürzlich hier gemachten Funden verschiedener römischer Häuser sind in allerneuester Zeit Funde aus der Steinzeit gekommen. Es wird angenommen, daß etwa 2000 v. Chr. hier ein aus zahlreichen Einzelgehöften bestehendes Dorf lag. Die aus fremdem Steinmaterial sorgfältig gearbeiteten Werkzeuge, Knochengewand und mit den mannigfaltigsten Mustern verzierte Tongefäße, sowie die Reste der Haustiere weisen auf eine umfangreiche Ansiedelung der jüngeren Steinzeit hin.

Geislingen, 1. Jan. Wie alljährlich wurden auch am Schlusse des Jahres 1910 diejenigen Arbeiter und Angestellten der Württ. Metallwarenfabrik, die im Laufe des Jahres eine 25jährige Tätigkeit in der Fabrik zurückgelegt haben, bei einer Jahresabschlussfeier mit der üblichen Ehrengabe beschenkt. Damit haben sie auch Anspruch auf einen jährlichen Urlaub von sechs Arbeitstagen unter Fortzahlung des vollen Lohnes erlangt. Die Zahl der noch tätigen Jubilare beträgt jetzt über 300. — Die vor einem halben Jahre in Albstadt eingeführte Schulparkasse erfreut sich einer solchen Beliebtheit, daß bereits durch die Vermittlung der Klassenlehrer, die sich dazu ohne Vergütung bereit erklärt haben, über 30000 Mark zu zehn Pfennigen gelöst wurden.

Furtwangen, 29. Dez. Im allgemeinen sind die Gerichtsvollzieher keine gern gesehene Gäste, wo sie dienstlich Besuch machen müssen, sie sind an „liebenswürdige“ Entgegenkommen schon gewöhnt. Ein Empfang aber, wie er dem Gerichtsvollzieher auf einem Bauernhofe in einem Zinken hiesiger Gemarkung zuteil geworden ist, dürfte doch zu den größten Seltenheiten gehören. Als der

Vollstrecker mit dem Polizeidiener und zwei Treibern erschien um das gepfändete Vieh zur Versteigerung fortzuführen, erschienen die Mannen des Hofgutes, darunter sogar der Großvater mit Prügel bewaffnet, auf der Bildfläche. Alles Zureden half nichts, der Gerichtsvollzieher und seine Hilfsmannschaften mußten unverrichteter Sache abziehen. Das Auffallendste bei der Sache ist, daß der Bauer in guten Verhältnissen steht. Er will nur nicht zahlen, da er glaubt, zu Unrecht verurteilt worden zu sein. Der offene Widerstand wird den Leuten teuer zu stehen kommen.

— Gegenwärtig sind, wie aus Karlsruhe berichtet wird, wieder falsche Fünfmärkstücken im Umlauf. Sie liegen in verschiedenen Prägungen vor, tragen das Bildnis Kaiser Wilhelms II. mit den Jahreszahlen 1902, 1907 oder 1908, des Königs Ludwig von Bayern, Jahreszahl 1875, des Königs Wilhelm von Württemberg, Jahreszahl 1895 oder 1907. Bei der Annahme von Fünfmärkstücken ist also Vorsicht geboten.

Aus Mittelbaden, 28. Dez. In Seebach trank der 28jährige Dienstknecht Anton Bruder infolge einer Wette binnen 1 Stunde 4 Liter Wein. Die Folge war, daß Bruder tot vom Stuhle fiel.

— Die Bergbahn auf den Wendelstein, die erste Bergbahn Bayerns, soll im Sommer 1911 eröffnet werden. Sie geht von Brannenburg aus und hat Anschluß an die Gleise der Staatsbahn. Die ganze Bahnstrecke ist 9778 Meter lang. Die Kosten werden ungefähr eineinhalb Millionen Mark betragen. Die Bergstation wird auf einer Höhe von 1725 Meter, also in der Höhe des jetzigen Hauses liegen. Der Erbauer hofft, stündlich einen Zug mit einem Fassungsraum von 100 Personen verkehren zu lassen. Aber nicht nur für den Sommer, sondern auch für den Winter ist der Verkehr geplant.

Kaiserlautern, 30. Dez. Der „Pfälz. Presse“ zufolge haben die Erben des verstorbenen Reichsrats August v. Clemm 75000 Mk. für wohltätige Zwecke gestiftet.

Berlin, 3. Jan. Das Amtsgericht von Charlottenburg hat Frau von Schönebeck-Weber wegen Geisteschwäche entmündigt.

— Jean Kubelik hat für den Niesenpreis von 120000 Mk. die schönste Stradivariengeige der Welt, den berühmten „Emporor“ käuflich erworben. Der Künstler hat das Instrument aus einer berühmten englischen Sammlung erstanden. Die Geige soll einen zauberhaften Klang besitzen.

— Fast 750000 Mk. hat die Stadt Schöneberg den sogenannten Schöneberger Millionenbauern an Wertzuwachssteuer und Grundstücksumsatzabgaben zurückzahlen, nachdem diese in ihren Prozessen gegen die Kommune beim Oberverwaltungsgericht ein obliegendes Urteil erstritten haben.

Berlin, 1. Jan. Der Kaiser hat die Generalobersten Graf v. Schlieffen, v. Bock und Polach und von der Goltz zu Generalfeldmarschällen ernannt und den Generalobersten v. Lindequist und v. Plessen den Rang eines Generalfeldmarschalls verliehen.

Berlin, 28. Dez. England zeigte offiziell Deutschland die beabsichtigte Besetzung persischer Gebietsteile an.

— Der bekannte Wirt des Hotels „Tiroler Hof“ in Meran, Joseph Auffinger hat an der Universität Graz zum Dr. med. promoviert. Auffinger ist 45 Jahre alt.

— Aus London wird berichtet: Wohl zum ersten Male haben hiesige Behörden einer Person eine Pension ausgesetzt unter der Bedingung, daß sie nicht arbeiten soll. Es handelt sich um eine Köchin, die im Jahre 1900 an Typhus erkrankte und seitdem, obwohl selbst geheilt, eine „Bazillenträgerin“ ist. Die Sanitätsbehörde wies nach, daß fast in allen Häusern, wo die Frau gearbeitet habe, früher oder später Personen an Typhus erkrankten. Es gebe keinen Schutz dagegen, als die Frau der Notwendigkeit, in fremden Häusern arbeiten zu müssen, zu entgehen. Die Countyverwaltung hat ihr deshalb eine kleine, aber auskömmliche Pension bewilligt.

Petersburg, 4. Jan. In Taschkent ist heute früh vier Uhr ein wellenförmiges Erdbeben verspürt worden.

Wjernyj, 4. Jan. Das Erdbeben dauerte fünf Minuten. Die Steinhäuser sind halb zerstört. Die Zahl der Umgekommenen ist noch unbekannt. Sämtliche Defen sind dermaßen beschädigt, daß sie nicht mehr heizbar sind. Es herrscht 10 Grad Kälte.

Lokales.

Wildbad, 2. Jan. Die Handwerkskammer für den Schwarzwaldkreis erläßt im Inseratenteil unserer heutigen Nummer eine Bekanntmachung zum Zweck der Bekämpfung der Mißstände im Zahlungsverwesen. Da der Gegenstand dieser Veröffentlichung ein namhaftes öffentliches Interesse in Anspruch nehmen darf, machen wir besonders darauf aufmerksam.

Zur Höhe.

Erzählung von Elisabeth Borchart.

(Fortf.) (Nachdruck verboten.)
Er lachte. „Einen Schutzengel müssen zwei Liebende haben, sonst kommen sie nicht zusammen. In diesem Falle war es deine Thea.“

Bruchhausen wurde eingeladen, zu Tisch zu bleiben, was er mit Freude und Dank annahm. Eigentlich hatte er mit Bestimmtheit darauf gerechnet, den heutigen Tag in der Familie seiner Braut zubringen zu dürfen.

Was sich Brautpaare stets so vieles und wichtiges zu erzählen haben, ist anderen, die sich nicht in dem gleichen glücklichen Verhältnis befinden, zwar unbegreiflich, doch müssen sie die Tatsache anerkennen. Isa und ihr Bräutigam waren auch nie um einen Gesprächsstoff verlegen und als Bruchhausen spät abends Abschied nahm, da wußte er kaum, wie schnell die Zeit verflogen war.

Einige Wochen voll Glückes waren für die beiden jungen Brautpaare vergangen. Am gleichen Tage, zu gleicher Stunde hatten sie sich gefunden — zwei Freunde und zwei Freundinnen. Das war ein starkes Band, das sie zusammenhielt. Die Freundinnen konnten nicht müde werden, ihre Gedanken und Gefühle auszutauschen und über allerhand Ausstattungsangelegenheiten zu beraten, und auch die beiden Männer führten manches ernste Gespräch über ihre Zukunft.

Bruchhausen war von Hause aus reich und außerdem war er als Regierungsbaumeister bereits besoldet. Isa brachte zwar außer einer reichen Ausstattung, wozu die Hälfte des mütterlichen Vermögens — die andere Hälfte war zum Teil für Arel's Studium verausgabt worden — kein Vermögen mit, doch war das in diesem Fall unnötig. Die Mittel Bruchhausens erlaubten ihm, einen komfortablen Haushalt zu führen. Deshalb wünschte er die Hochzeit so schnell wie möglich und hatte sie für den Monat September in Aussicht genommen.

Anderer und weniger günstig stand es mit Thea und Könningen. Letzterer mußte erst seine Anstellung abwarten, um heiraten zu können, denn seine Braut besaß leider kein nennenswertes Vermögen und er erst recht nicht. Unter Umständen konnte es also noch recht lange dauern, aber sie waren voll Zuversicht und guten Mutes. „Und wenn wir nach Schrimm, Schroda und Bitterfeld kämen, das soll uns gleich sein, wenn wir nur bald am Ziele sind,“ sagten sie und sahen sich voll Zärtlichkeit in die Augen.

Eines Tages saßen Isa und ihr Bräutigam in dem gemütlichen altdeutschen Wohnzimmer. Es war kurz vor dem Mittagessen, wozu Bruchhausen geladen war.

Der Geheimrat Renatus, sowie Arel waren noch im Ministerium, und Frau Renatus sah nach der Küche. Wenn sie auch eine vorzügliche Köchin besaß, so ließ sie sich doch nie nehmen, selbst nach dem Rechten zu sehen.

„Ich gehe jetzt bei Mutti und der Köchin eifrig in die Lehre,“ sagte Isa zu ihrem Bräutigam. „und später sollst du es praktisch erfahren, wie ich alles gelernt habe.“

Er nahm ihre Hände, küßte sie und sah ihr dann voll zärtlicher Leidenschaft in die Augen.

„Die feinen, zarten Hände sollen sie niemals in den Dienst der Küche stellen. Dazu sind bezahlte Kräfte da.“

„Nun ja,“ lachte Isa fröhlich auf, „wir werden eine Köchin halten, das gehört schon zum guten Ton, aber ich glaube — ich werde ihr wohl manchmal ins Handwerk pfeifen, denn, sieh mal — erstens muß eine Hausfrau sich um ihre Wirtschaft kümmern, und zweitens — nun, ich denke, es würde dir auch — besser schmecken — wenn ich selbst —“

„Selbstverständlich, du Süße, — was du eigenhändig bereitet hast — wird schon — darum —“

„Nicht nur darum — nein, es soll auch etwas Ordentliches werden, verlaß dich darauf,“ fiel sie ein.

„Hör mal, Isachen,“ erwiderte er und schlang zärtlich seinen Arm um ihre Schultern. „Diese Seite an dir kenne ich noch gar nicht — ich meine die wirtschaftliche. Es kam mir bisher so vor, als wenn du allein in Kunst und Wissenschaft aufgingest. — Nun sehe ich, daß ich im Irrtum war; aber ich denke, es wird dir trotzdem nicht unangenehm sein, wenn ich dir eine bewährte Kraft zur Seite stelle, eine Kraft, auf die du dich ganz und gar verlassen kannst.“

„Was meinst du damit, Guido?“

„Nun — zum Beispiel — hm, hm — wenn — zum Beispiel — wenn meine Wirtschaftlerin auch ferner —“

„Deine Wirtschaftlerin?“ wiederholte sie voll Staunen. „Ich verstehe dich nicht — du willst

damit doch nicht sagen, daß du sie nach unserer Verheiratung noch behalten willst?"

"Allerdings — ich glaubte — dir einen Gefallen zu tun," antwortete er etwas kleinlaut.

"Einen Gefallen? Sei nicht böse, Guido, ich erkenne deine Fürsorge wohl an, aber in diesem Falle — du hast wohl noch nicht darüber nachgedacht —"

"Vorüber?"

"Was daraus entstehen kann Deine Wirtschaftlerin hat jahrelang die Oberherrschaft in deinem Hause gehabt und wird sie nicht gutwillig abgeben. Ich aber gehöre nicht zu den Naturen, die sich einer dienenden Person unterordnen können. — Ist dir nun klar, welche Folgen daraus erwachsen können?"

"Ja, Schatz — es dämmert mir, doch — eine Frage gestatte mir und beantworte sie mir ehrlich: Fräulein Amalie ist dir nicht sympathisch?"

Ueber Jsa's Wangen ergoß sich eine dunkle Blut. Neulich war sie mit ihrer Mutter zum erstenmal in dem Heim ihres Bräutigams gewesen. Die Wirtschaftlerin hatte sie mit zuvorkommender Unterwürfigkeit begrüßt und ihr Benehmen hatte nichts zu wünschen übrig gelassen. Und doch war es Jsa unter dem stehenden, lauernden Blick der kleinen Augen bange geworden, sie wußte selbst nicht warum. Sie hatten keinen angenehmen Eindruck mit heimgenommen, doch da sie geglaubt hatte, nie etwas mit dieser Person zu tun zu haben, war der Eindruck bald verwischt worden. Erst ihres Bräutigams Absicht und Frage brachten das unangenehme Gefühl von neuem hervor und sie schwieg bestürzt darüber.

"Du schweigst, Herz —"

"Sei mir nicht böse, Guido — vielleicht — kränkt es dich —"

"Nein, nein — sage offen deine Meinung: Sie ist dir unsympathisch?"

"Ja, Guido — verzeih."

"Das allerdings gibt den Ausschlag."

"Du zürnest mir und — ich könnte mich selbst deswegen schelten — ich weiß auch kaum meine Abneigung zu begründen — sie ist eben da und —"

Guido hatte nachdenklich und verstimmt vor sich hingesehen, ohne zu antworten.

"Nun habe ich dich doch gekränkt," sagte sie traurig und berührte seinen Arm.

Er zog sie schnell an sich und küßte sie.

"Nein, Liebling, das hast du nicht — ich überlegte nur, wie ich am besten die Sache — ändere —"

"Du hast ihr schon Hoffnungen deshalb gemacht?"

"Nein!" log er wider besseres Wissen. „Aber vielleicht nimmt sie es an. Ich muß sie darüber aufklären — ich — ich werde ihr schon zum ersten Juli kündigen. Ich behelfe mich so lange — im Juli und August werden wir ja ohnehin verreisen —"

"Guido — es wird dir schwer —"

"Nein — nein — ich bin ihr zu Dank verpflichtet und werde das auf andere Weise gutmachen. Jedenfalls — jetzt sehe ich es ein — darf sie nicht in unseren jungen Haushalt hinüber — es taugt nichts. Ich bin dir dankbar, Schatz, daß du mich das rechtzeitig hast erkennen lassen."

Der Eintritt von Frau Renatus unterbrach das Gespräch und er kam auch den ganzen übrigen Tag nicht mehr auf den Gegenstand zurück.

Doch Bruchhausen hatte die Angelegenheit keinen Augenblick verlassen. Er befand sich wieder einmal zwischen zwei Feuern, von denen er nicht wußte, welches stärker brennen würde. Die letzte seiner Braut gegenüber ausgesprochene Entscheidung mußte jedoch bestehen bleiben und er suchte sich innerlich dazu Mut zu machen.

Dieser Mut sank erheblich, je näher er den heimischen Peinaten kam, und er war froh, daß es Abend war und die Sache sich wenigstens noch bis morgen hinausschieben ließ.

Am nächsten Tage raffte er sich außerordentlich zusammen, aber der helle Schweiß stand ihm auf der Stirn als er seine Wirtschaftlerin auf allerhand Hinter- und Umwegen zum Verständnis seines Wunsches zu bringen suchte.

Fräulein Amalie verstand zuerst auch abjolut nicht, oder sie wollte nicht verstehen. Mit einmal wurde sie leichenblau.

"Der Herr Baumeister wollen mich fortschicken?"

Sie fragte das mit so eigenem Ton, so durchbohrendem Blicke, daß es Bruchhausen eiskalt überlief.

"Es tut mir aufrichtig leid — aber — Sie werden doch einsehen —" stotterte er ganz hilflos und verwirrt.

"Ich hatte mir die Sache zuerst nicht überlegt," fuhr er ruhiger fort — „in einem Hause können nicht zwei herrschen, und Sie würden sich gewiß nicht einer jungen unerfahrenen Frau unterordnen wollen. Das ist mir nach und nach klar geworden. — Ich habe, als ich Ihnen von meiner Verlobung Mitteilung machte, die Hoffnung ausgesprochen, daß wir auch fernherhin zusammenbleiben würden — ein bindendes Versprechen gab ich Ihnen nicht. So aufrichtig leid es mir tut, Sie

zu verlieren, so muß ich doch den obwaltenden Verhältnissen Rechnung tragen und ich hoffe, daß auch Sie nach reiflicher Ueberlegung erkennen werden, daß es das Beste ist."

"Das Beste?" Nun, wie man die Sache nimmt, Herr Baumeister," gab sie mit leisem Hohn in der Stimme zur Antwort. „Jedenfalls trifft mich Ihre Kündigung wie ein Blitz aus heiterem Himmel, denn ich habe geglaubt, daß man — für Dienste — wie ich Sie Ihnen geleistet — dankbarer sein müßte —"

Bruchhausen hatte nach seinem Gut gegrieffen und empfahl sich kurzerhand, ohne den schwerwiegenden Nachsatz seiner Amalie weiter zu beachten. Er gehörte nicht zu den Menschen, die den Widrigkeiten des Lebens freiwillig die Stirn bieten. Ausweichen — fliehen — das war das Bequemste.

In Anbetracht dessen hatte er zur Aussprache mit seiner Wirtschaftlerin den Zeitpunkt gewählt wo er bereits im Ueberzieher, Hut und Stock in der Hand, auszugehen im Begriffe stand.

Ein haßerfüllter Blick aus Fräulein Amalies kleinen grünen Augen streifte den Hinangehenden. Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

Ein Scherzwort des Kaisers über sich selbst.) In einem der Gesellschaftsräume des mit erles. Komfort ausgestatteten Offizierenehungsheim im Taunus hängt ein Wandgemälde von der Hand des Professors Karl Köchling, der sich bekanntlich der Gunst des Kaisers in hohem Maße erfreut. Auf diesem Bilde sieht man den Kaiser, wie er im Manöver ein Mannschaftsgericht der Feldküche des 1. Garderegiments zu Fuß probiert. Ein baumlanger Grenadier mit umgebundener Schürze und in vorschrittmäßiger strammer Haltung hält dem Kaiser mit beiden Händen den Teller hin. Der Kaiser hat sich leicht über den Teller niedergebeugt, und an seinem halb lustigen, halb schmerzlichen Gesichtsausdruck merkte man, daß die Speise zu heiß war. Rings herum stehen einige Offiziere, die sich vor Lachen ausschütten wollen. Die Szene trug sich einmal in Wirklichkeit zu, und damals sprach der Kaiser die Worte: „Au Willem, da hast Du Dir mal wieder ordentlich den Mund verbrannt!" Ja die Wahrheit gebietet, zu sagen, daß der Kaiser für „Mund" einen recht derben berlinischen Ausdruck, nämlich das Wort — „Schnauze" gebrauchte. Natürlich brachen die Offiziere, die Ohrenzeugen dieser „Majestätsbeleidigung" waren, in lautes Gelächter aus. Und mit Einwilligung des Kaisers ist der kleinen Szene nun gewissermaßen ein künstliches Denkmal errichtet worden.

Bekanntmachung

betreffend Bekämpfung des Vorgunwesens.

Die Handwerkskammer richtet zum Zweck der Bekämpfung der noch immer vorhandenen Mißstände im Zahlungsverwesen an alle Gewerbetreibenden, namentlich aber an die Handwerker, das dringende Ersuchen, bei der Ablieferung der Waren sogleich die Rechnung beizufügen oder dieselbe mindestens monatlich auszusprechen, keinesfalls aber mit der Zusendung der Rechnungen länger als ein Vierteljahr zu warten und event. bei Zahlung innerhalb gewisser Zeit einen entsprechenden Skonto zu gewähren.

Diese Handhabung wird von einsichtigen Bestellern und Abnehmern um so weniger als eine Unbequemlichkeit oder Mahnung aufgefaßt werden, als sie geeignet erscheint, Streitigkeiten über den Preis, über Abzüge usw. tunlichst auszuschließen. Ferner richtet die Unterzeichnete an die Konsumenten die dringende Bitte, diese Rechnungen sogleich nach Empfang zu begleichen. Wird hierdurch der jetzt bestehende Mißbrauch auch nicht gleich gehoben, so werden doch Verkäufer und Käufer allmählich an eine geordnete Zahlungsweise gewöhnt, und dürfte damit der Anfang zur Besserung angebahnt werden. Der erheblichste Vorteil liegt darin, daß der Handwerker billiger einkaufen resp. produzieren, folgerichtig auch billiger verkaufen kann.

Die Handwerkskammer.

Darlehen in jeder Höhe auf Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Hypotheken, et. erhalten solide Leute diskret und billig durch Richard Luz Pforzheim. 20 Pfg. Rückporto beilegen.

Patentbüro
Pforzheim (Tel. 1455)
Kienlestr. 3. I.

20% auf sämtliche **Wintermäntel**

mit Ausschluß von Plüsch und Sammt-Paletots.

Gust. Kienzle,
Königl. u. Herzogl. Hofl.

Wildbad.

Bergebung von Bauarbeiten zum Vereinsbankgebäude.

Nachstehende Arbeiten werden im Afford vergeben:

1. **Schreinerarbeiten** in mehreren Losen.

2. **Glaserarbeiten** ebenfalls in mehreren Losen.

Die Unterlagen liegen im Bureau des Architekten, **Hauptstraße 166** hier zur gef. Einsicht auf.

Die Offerten in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt, wollen spätestens bis

Mittwoch den 11. Jan. d. Jz., abends 5 Uhr

verschlossen und mit der Aufschrift „Offert für die Arbeitsvergebung" im Kassenlokal des alten Bankgebäudes abgegeben werden. Die Auswahl unter den Angebotsstellern bleibt dem Aufsichtsrat vorbehalten, doch können nur hiesige Geschäftsleute berücksichtigt werden.

Wildbad, den 4. Januar 1911.

Der Architekt:

W. Hildenbrand.

Die Bauherrschaft:

Vereinsbank Wildbad

e. G. m. u. S.

Stets sämtliche Neuheiten der Saison für
Kleiderstoffe: Blusen — Kleider — Costume.

: **Grösste Auswahl** :

.. **Billigste Preise** ..

Fertige Unterröcke

- Unterrockstoffe -

Sammt- u. Seidenstoffe.

Aparte Jacketfutter.

Weber & Langeneckert, Pforzheim

Ecke Markt und Schlossberg.

Wildbad

Ev. Jünglingsverein.

Am **Ercheinungsfest**, 6. Januar, abends
1/27 Uhr in der **Realschule** (Zeichenaal)

Weihnachts-Feier

mit Lichtbildern aus dem Leben Jesu und Deklamationen.
Angehörige der Mitglieder und Freunde der Sache sind herzlich eingeladen.

Auf

reinwollene Tricotagen, Kammgarn : Hemden : Jacken Beinkleider

für Herren und Damen,
vorzügliches Fabrikat, gewähre

15% Rabatt

wegen noch zu großen Vorrats.

Ph. Bosch.

<p>Erzeugnisse der Württemb. Metallwarenfabrik Geislingen a. St.</p>
<p>Derrorragende Neuheiten passend für Hochzeits-, Patent-, Geburtstags-, Vereins-, Jubiläums-, Fest- und Ehrengeschenke.</p> <p>Schwer versilberte Bestecke als: Löffel, Gabeln und Messer, Dessert-, Transchier- u. Salatbestecke, Vorlegegabeln, Kasse, Vorlege-, Gemüse- und Saucelöffel. — Ferner:</p> <p>Serviettenringe, Geldbüchsen, Kinderbecher, Eier- becher, Eierlöffel, Salz- und Essiggestelle, Teestube Taschenfeuerzeuge, Zigaretten-Etuis, Tabakdosen, Briefbeschwerer, Thermometer, Kinderklappen, Tafelaufsätze etc. — empfiehlt zu Fabrikpreislöse</p> <p>NB. Nicht Vorrätiges kann nach großem Illustr. Katalog herausgesucht und innerhalb 2 Tagen be- sorgt werden.</p> <p>Wiederversilberung und Reparaturen abgenutzter Bestecke und Metallwaren wird rasch und billig besorgt</p>
<p>Wilh. Hieber Uhrmacher.</p>

Hermes Korinthenast. Der beste Most-
genwart ohne Zuckerzusatz, einfach in der Handhabung,
billig und ausgiebig. 1 Portionenkanne zu **100 Liter**
Mk. 7.50 empfiehlt **Fr. Treiber.**

Neu! Praktisch! Neu!

Patent-Klapptisch

„Fix-Fertig“ D. R. P.



Besondere Vorzüge: Leichtester Transport. — Der zu-
sammengeklappte Tisch läßt sich bequem unter dem Arm
tragen. — Große Raumersparnis. Große Dauerhaftigkeit.
Vielseitige Verwendung: als Restaurations- und Haus-
haltungstisch, Garten- und Balkontisch, Kindertisch
— Anfertigung in verschiedenen Größen. —
Zur Besichtigung ladet höfl. ein

Fr. Brachhold
Schreinermeister.

Garantiert reines
amerikanisches
**Schweine-
schmalz,**

frei von jedem fremden Zusatz

bei 9 Pfd. Postpaketa **68 Pfg.**
Brutto 10 Pfd. **6.50 M.**
Postdose
bei netto 25 Pfd. **66 Pfg.**
Kübel à
bei netto 50 Pfd. **65 Pfg.**
Kübel à
bei netto 100 Pfd. **64 Pfg.**
Fäßchen à

versendet ab Stuttgart gegen
Nachnahme oder Einzahlung
des Betrags auf Postcheckkonto
2717 Stuttgart.

A. Köhler, Stuttgart
Hauptstätterstraße 40.

Als vorzügliches Husten-
mittel empfehle

**Spitzwegerich-, Alalz-,
Eucalyptus-
Maltino-
Civisch-
Boubons**

gefüllte Honigkissen
Pastilles Dorateurs
G. Lindenberger
Hofkonditor.

Wenn Sie

nicht essen können, sich
unwohl fühlen, bringen
Ihnen die

ärztl. erprobten

Kaiser's

— Magen- —

Pfeffermünz-Caramellen

sichere Hilfe. Sie
bekommenguten Appetit,
der Magen wird wieder
eingrichtet und gestärkt.
Wegen der belebenden
und erfrischenden Wirk-
ung unentbehrl. b. Touren.

Paket 25 Pfg.
Zu haben bei: Dr. C.
Metzger, Kgl. Hof-
Apotheke in Wildbad
Hans Grundner, vorm.
Ant. Heinen, Wildbad.

Zu vermieten

eine schöne

Wohnung

mit 2 Zimmer, Kammer, Küche,
Keller, Speicher und sonstiger
Zubehör.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Schömburg

D. A. Neuenbürg a. G.
Schönes Grundstück, sofort
bebaubar, mitten im Ort, sofort
zu verkaufen
oder gegen kleineres Landhaus
oder Baugelände in Wildbad,
Liebenzell oder Neuenbürg etc.
zu vertauschen.

Offerte unter F. P. 4201 an
Rudolf Mosse, Pforzheim.

Älteste Schwemmstein-Fabrik
außer Syndikat fertigt auch gute
Cementdielen,
Phil. Gies, Neuwied.

Tipp-Copp!

Das neue
Telephon-Adressbuch
von
**Wildbad, Pforzheim
und Umgebung**
(Westentaschen-Format) à 25
Pfennig zu haben im Allein-
verkauf für Wildbad bei
Chr. Wildbrett,
Papierhandlg.

Kanaria- und
Geflügelzüchter-Verein Wildbad



Zu der am
Sonntag, den 8. Jan.
abends von 1/28 Uhr ab,
im **Hotel Maish** stattfindenden

Abend-Unterhaltung

mit **Gabenverlosung**

sind die verehrlichen Mitglieder des Vereins
mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.
Ehrengaben zur Verlosung werden von
den Vorstands- und Ausschußmitgliedern, sowie
im **Hotel Maish** in Empfang genommen.
Der Vorstand.

Herren- u. Knaben-Jagdwesten

in enormer Auswahl
von M. 2.- an bis
M. 14.-



Sweaters

in allen Farben und modernen
Designs
(Sweaters
mit gleichen Hosen)
empfiehlt billigst

Ph. Bosch.

: Pelzwaren :

Empfehle mein großes Lager in
Pelzwaren
:: aller Art zu billigsten Preisen ::
K. Rometsch, Kürschner
! Bitte beachten Sie die Schaufenster !

Empfehle

frisch gebrannt. Kaffee

(Festmischungen)

— Alleinverkauf für Kaisers Kaffeegegeschä in Biersen —
in verschiedenen Preislagen bestens; ferner

Tee und Cacao, Speise- u. Kochschokolade

offen und in Packung.
C. Aberle, sen.
Inh. E. Blumenthal.

Stuttgart.

Wir machen die Mitteilung, dass wir uns
behufs gemeinschaftlicher Ausübung der Rechts-
anwaltspraxis verbunden haben.

Kanzlei: Friedrich-Str. 52^{II}, Telephon 6340

Rechtsanw. Dr. Kahn & Dr. Zündorfer.